



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

V. Cap. Wunderbarlicher Beruf/ und zwölf-jährige Einkleidung Dominici in  
den H. Carmeliter Orden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

wol verletzt wurde / und zum Zeichen der Göttlichen Beschädigung / wie auch des teuflischen Grimms / die Wundmal biß in Todt verbliebe.

## Das V. Capitel.

### Wunderbarlicher Beruf / und zwölfjährige Einkleidung Dominici in dem S. Carmeliter Orden.

**W**As am allermeisten in beeden diesen Capiteln Dominicus handelte / und bald dem gecreuzigten Christo, bald der barmherzigsten Mutter inbrünstigst befahle / ware das allerwichtigste Geschäft seines Berufs / daran die ganze Ewigkeit gelegen. Er wurde innerlich zur Beharrung im S. Carmeliter Orden angetrieben / hörte auch einsmahls auß der Bildnuß der allerseligsten Jungfrauen solche Wort / die ihn darzu einzuladen scheineten / aber noch den Willen Gottes außdrucklich nit erklärten.

Letztlich aber / da er einsmahls bey der Bildnuß des Gekreuzigten fürüber gieng / und dieselbe demühtigst verehrete / erschallte gähling / wie ein Donnerstreich herauß / ein gewaltige und erschrockliche Stim / die ihn wie einen andern Paulum zu Boden niderwurffe / und mit Furcht und Schrecken erfüllte. Als er also ertattert / und zitterend auf der Erden lage / sagte ihm der H. Erz : **Stehe auf / Dominice, fürchte dir nit / und thu mir in meiner Mutter Orden dienen.**  
Und

Und weil er noch gleichwol nit allen Schröcken ablegen könnte/ und sich befürchte/ daß es etwa ein Betrug des Teufels wäre/ insonderheit weil er sich erinnerte/ daß er gehört habe/ daß zu Zeiten des AntiChristi, die böse Geister durch die Bilder Christi und seiner Heiligen reden wurden/ damit sie die Menschen betrogen/ als redete ihm der H<sup>E</sup>rz auß dieser Bildnuß des Gekreuzigten nochmal gang lieblich zu: Sohn es ist nit also/ wie du bey dir gedenckest: Es ist kein Betrug des Teufels/ sonder ich bin dein Erlöser/ der dir zwar hätte meinen Engel können senden/ aber dich mehrers zu begnaden/ hab durch mich selbst den Willen andeuten wollen/ und verhofft dir mein Gnad solchen zu erfüllen. Solches zu bekräftigen sagte ihm der H<sup>E</sup>rz/ und lehrte ihn/ wie daß der böse Feind die freywillige inwendige Gedancken nit ergründen noch wissen könne/ sonder Gott allein seye/ der sie unmittelbar ohne einiges äußerliches Zeichen keine und ansehe. Befahle ihm derowegen/ daß er unter vielen Gedancken etliche bey sich heimlich im Herzen allein vorstellen/ und außwählen solle/ die ihm hernach der H<sup>E</sup>rz zur Bekräftigung seiner Offenbarung der Ordnung nach sagte. Würdigte ihn seinen Sohn zu nennen/ verhiesse ihm seinen Beystand und Hilf/ und bewiese ihm/ wie angenehm ihm die sonderbare Lieb gegen seiner Mutter ware: und befahle widerum/ daß er sicher diese

diese

diese ihr Religion eintreten / und ihme darinnen nachfolgen solle.

Als bald nun selben Augenblick (schreibt und bekennt von ihme selbst Dominicus) selben Augenblick sag ich / den ihn die Klarheit und Liecht vom Himmel / so ihn umgeben hatte / verliesse: bliebe er also verfast und entschlossen / den Orden der Mutter Gottes einzutreten / ihme darin zu dienen / daß er schier verbränne vor Lieb und Verlangen die Sach werckstellig zu machen / und wann er schon in die Höll selbst zu brinnen hätte eingehen müssen / wann es nur ohne Sünd / und in der Gnad / und auß Liebe Gottes hätte seyn sollen / so ware das Verlangen / so ihme eingossen war also groß / daß er es nit wurde unterlassen haben Gott zu dienen / und seinen allerheiligsten Willen zu erfüllen.

Er gieng hernach alsobald in die Capellen der allerseeligsten Mutter Gottes / batte sie allerunterthänigst / daß sie ihn in ihren H. Orden annehmen / und in die Zahl ihrer Kinder zulassen wolte. Es erschiene ihm die Königin des Himmels / versprache ihm ingleichen ihren Verstand / und gabe ihm zum Unterpfsandt in seine Armben ihren allerfüssesten Sohn. Dieser nmfienge ihn / und mahnte ihn zur schleünigen Fortsetzung seines Vorhabens / erbotte sich zu Ertheilung aller deren Gnaden / die er für sich / oder andere verlangte. Ertheilte ihm etliche / andere aber / die er nit ertheilte / erklärte ihm die Mutter Gottes heimliche  
Ursas

Ursachen / auß denen es selbe Zeit nit gut wäre zu ertheilen. Er truge ihm auch auf etliche Gesandtschaften in seinem Namen / die er zu unterschiedlichen ablegen / und sie zu ihrer Verbesserung und Zunehmen solte ermahnen: wolte auch / daß von selben jungen Jahren an / viel der Seelen im Fegfeur zu ihm ihr Zuflucht nammen / welche / da sie dann hierauf ostermahl zu ihm kamen / und ihn um Hilf ersuchten / kräftig geholffen / in ihren Peynen erquickt / und gar erledigt wurden. Diese also häufige Gnaden trieben Dominicum an / daß er seinen Beruf werckstellig zu machen höchstens enlete.

Als derohalben der Wol Ehrwürdige P. Provincial um selbe Zeit dahin nach Calatay ud kommen ware / begehrt er von ihm / und erhalt / daß er in den H. Orden der allerseeligsten Jungfrauen und Mutter Gottes MARIAE von dem Berg Carmelo aufgenommen wurde. Wird das heilig Ordens Kleid zu empfangen nach Saragoza verschickt. Folget auch in diesem dem zwölff jährigen HERN JESU nach / verlast mit zwölff Jahren sein liebste Mutter und Freund ganz unwissend / verraist also in geheim / und empfängt zu Saragoza, mit unaussprechlicher Andacht und Trost / den H. Ordens Habit, jung und klein von Alter und Jahren / alt aber und groß am Geist und Tugenden.

Das